

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 8 (1954)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

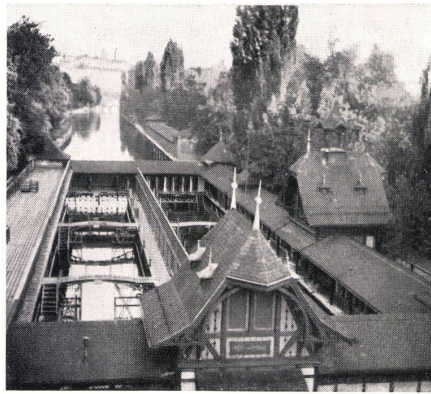
Verlag Bauen + Wohnen GmbH,
Zürich
Herausgeber Adolf Pfau, Zürich
Redaktion Dreikönigstr. 34, Zürich 2
Telefon (051) 237208
R. P. Lohse SWB
E. Zietzschmann, Architekt SIA
Gestaltung R. P. Lohse SWB, Zürich
Inserate G. Pfau jun., Zürich
Administration Bauen + Wohnen GmbH,
Zürich, Winkelwiese 4
Telefon (051) 341270
Postscheckkonto VIII c 610
Bauen + Wohnen, Frauenfeld
Preise Abonnement für 6 Hefte Fr. 26.—
Einzelnnummer Fr. 4.80

Ausgabe August 1954

Titelblatt / Couverture / Cover:

Freibad Oberer Letten in Zürich
Architekten: E. und F. Burckhardt, BSA/SIA, Zürich
Foto: Wetter, Zürich

Gesamtansicht von der Kornhausbrücke her (Kanalseite).
Vue totale du pont Kornhaus (côté canal).
General view from Kornhaus Bridge (from canal).



Aufgabe

Zum Hygienehaushalt einer Großstadt gehören neben den Grünflächen auch die Freibäder, wichtigste Erholungsstätten während der heißen Jahreszeit. In ihnen soll besonders die werktätige Bevölkerung in den Arbeitspausen Erfrischung und Entspannung finden. Dabei ist es wichtig, daß Freibäder wenn möglich in der Nähe der Arbeitsstätten, Fabriken und Werke liegen. Andere Freibäder dienen vor allem der Erholung während Feiertagen und Sonntagen, sie werden hauptsächlich von Familien mit Kindern besucht, brauchen Nichtschwimmerbecken und große Grünflächen und Spielwiesen. Hier bringen die Großstadtmenschen die heißen freien Nachmittage und Sonntage zu, in diesen Bädern wird gepicknickt, Ball gespielt, geturnt. Zürich hat mit seinem See ein großes Reservoir von Erholungsmöglichkeiten. Diese sind ausgenutzt auf mannigfache Art, vor allem durch neuerdings zwei großzügig angelegte Strandbäder, die die große Masse der Kühltungsuchenden aufnehmen. Daneben existieren, leider immer noch nicht modernisiert, eine Reihe von altmodischen Holzbadeanstalten, die sich auch entlang der Limmat, dem Ausfluß des Zürichsees, hinunterziehen. Ergänzt werden die modernen Freibäder durch die zwei großen Badeanlagen in Altstetten und am Milchbuck.

Die Limmat dient auf Stadtgebiet mit ihrem Wasser einigen Fabriken als Kraftquelle. Einige

Freibad Oberer Letten in Zürich

Piscine Oberer Letten à Zurich
Open-air baths, Oberer Letten, Zurich

Architekten: E. und F. Burckhardt, BSA/SIA,
Zürich

Alte Badeanstalt.
Ancienne installation.
Old swimming baths.

hundert Meter unter dem Bahnhof wird ein Werkkanal aus dem Flußbett abgezweigt, den ein schmaler Damm vom eigentlichen Fluß trennt. Auf diesem Damm bestand seit vielen Jahrzehnten eine alte, muffig wirkende Badeanstalt, die sich mit Brücken und Gängen über den ganzen Kanal baute und zwischen denen schattig und unfreundlich die beiden »Becken« für Männer und Frauen, getrennt durch eine hohe, unübersteigbare Wand, angeordnet waren. Die durch die Seeabflußregulierung entstandene Höherverlegung des Wasserspiegels in diesem Werkkanal brachte es mit sich, daß die alte Lettenbadeanstalt abgebrochen werden mußte. Sie hätte mit ihren morschen Gebäudeteilen einen Umbau nicht mehr überlebt. Es galt, unter Schonung des Dammes, der durch die Mehrbelastung des höhergelegten Kanalwasserspiegels bereits stark beansprucht war, eine moderne Badeanstalt zu projektieren. Als Raumprogramm sollte sie enthalten: je eine Männer- und Frauengarderobe mit kleinen Dienstabteilungen, ein großes Sonnenbad, benutzbar für beide Besucherteile, sowie ein separates Frauen- und Kindersonnenbad.

Lösung

Die Architekten haben den Kanal selbst befreit von jedwelchem Überbau. Die Gebäulichkeiten lagern nur auf der Dammkrone, hinter-einandergereiht wie eine Reihe verankerter Schiffe. Man betritt das Bad von der fluß-

